

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.72 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 25.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 30.

Mittwoch, den 6. Februar 1929.

Einzelblatt: 12 Heller.

Der neue ungarische Justizminister.

Budapest, 5. Febr. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Tibor Szitvay ist zum Justizminister ernannt worden. Für die Wahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses kommt einzig und allein Abgeordneter Dr. Ladislaus Almásy in Betracht.

Längerer Aufenthalt König Alexanders in Agram?

Agram, 5. Febr. Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, soll sich König Alexander Ende dieses oder Anfang nächsten Monats zu einem mehrmonatigen Aufenthalt nach Agram begeben. Dadurch soll der Gedanke der inneren Zusammengehörigkeit Jugoslawiens gestärkt werden.

Die Ereignisse in Spanien.

Madrid, 5. Febr. Während die Regierung erklärt, daß die Situation in Valencia völlig geklärt sei und die Offiziere Loyalitätsstundgebungen abgegeben hätten, lauten die Nachrichten aus dem Innern des Landes pessimistisch. Die Rebellen seien zwar besiegt, doch könne Primo de Rivera seine Herrschaft nur entweder mit Blut erhalten oder fallen.

Rumänische Kommunisten gegen die Königsfamilie.

Bukarest, 5. Febr. Die rumänische kommunistische Partei hat in einer Versammlung gegen die Königsfamilie demonstriert. Die Porträts des Königs Ferdinand, der Königinwitwe Maria und des jungen Königs Michael wurden zerrissen und mit den Füßen getreten. Die Teilnehmer, etwa 200 Kommunisten, wurden verhaftet.

Abstellung des Titelnufuges in Italien.

Rom, 5. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz über die Regelung der italienischen Adels-titel, das endgültig dem vielfachen Unfug, der mit solchen Titeln in Italien getrieben wurde, ein Ende bereitet. Ausländer, welche in Italien ihren Wohnsitz haben, bedürfen zum Tragen ihrer ausländischen Adelstitel einer besonderen Erlaubnis des Regierungschefs.

Wo ist Trozkij?

Moskau, 5. Febr. Die Nachricht von der Abreise Trozkis soll den Tatsachen nicht entsprechen. Trozkij soll sich vielmehr noch immer auf dem Boden der Sowjetunion befinden.

König Georg verläßt England.

London, 5. Febr. König Georg wird am nächsten Donnerstag London verlassen. Die Vorbereitungen für seine Abreise sind bereits beendet.

Britische Kriegsfugzeuge in Afghanistan.

Paris, 5. Febr. Wie der „Matin“ aus Kairo meldet, sind sechs große britische Kampfflugzeuge am 3. d. unvermittelt nach Afghanistan abgegangen.

Die Wehrmacht in Oesterreich und in Ungarn.

In Oesterreich wie in Ungarn stand in diesen Tagen die auf eine gemeinsame Tradition zurückblickende Wehrmacht im Mittelpunkt parlamentarischer Auseinandersetzungen. In Oesterreich ist wieder der Ruf nach Entpolitisierung laut geworden, unter dessen Zeichen anfangs die Amorganisierung des kleinen Heeres durch den christlichsozialen Heeresminister Raugoin stand, der die Truppe aus der Hand des sozialdemokratischen Vorgängers Dr. Deutsch übernahm. Während man Dr. Deutsch zum Vorwurf machte, daß er das Heer zu einem rein sozialdemokratischen Parteinstrument gemacht habe und eine völlige Amorganisierung seitens der augenblicklichen Regierungskoalition durchführte, wird heute derselbe Ruf nur mit anderen Vorzeichen laut. Die Sozialdemokratie weist darauf hin, daß das Heer heute ein rein christlichsoziales Machtinstrument geworden sei. Auch die Großdeutschen beklagen sich über eine Bevorzugung christlichsozialer Heeresangehöriger und der Mitglieder des Wehrbundes. Nun ist von großdeutscher Seite im Ausschuss für Heereswesen ein Antrag eingebracht worden, der eine völlige Entpolitisierung der Wehrmacht sowie die Behebung des Heeresministerpostens durch einen völlig unpolitischen Berufssoldaten verlangt. Die Entpolitisierung soll durch Vertrennung des Wahlrechtes nach dem Vorbilde der deutschen Reichswehr erfolgen. Der Antrag ist einem besonderen Unterausschuss überwiesen worden, hat aber keine allzu große Aussicht auf Annahme, zumal er als verfassungsändernder Gesetzesvorschlag einer Zweidrittelmehrheit bedarf.

In Ungarn hat der Honvédminister in der parlamentarischen Aussprache über das Militärverordnungsgezet die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht als eine staatliche Notwendigkeit verlangt. Ungarn besitzt ein kleines Söldnerheer von 30.000 Mann, das zwar militärisch nach allgemeinem Urteil der Sachverständigen sehr gut durchgebildet ist, das aber ebenso wie die deutsche Reichswehr und das österreichische Bundesheer über keinerlei moderne Bewaffnung und technische Ausrüstung verfügt. An Artillerie ist Ungarn nur eine ganz kleine Anzahl Kleinkalibriger Geschütze gelassen. Es fehlen dem Heere neben der schweren Artillerie Tanks, Flammenwerfer, Kampfflugzeuge und Gaschutzgeräte. So ergibt sich bei einer durch den Söldnercharakter des Heeres bedingten verhältnismäßig hohen finanziellen Aufwendung ein absolut unzulängliches Verteidigungsmittel. Nicht zum ersten Mal hat Ungarn darauf hingewiesen, daß es sich an die Rüstungsbeschränkungen nur dann gebunden fühlen könne, wenn nach den Bestimmungen des Friedensvertrages auch die allgemeine Abrüstung in Kraft gesetzt wird. Graf Apponyi hat ausdrücklich betont, daß die ungarische Gesetzgebung unbekümmert um alle Folgen den Friedensvertrag von Trianon ohne das Versprechen einer allgemeinen Abrüstung nie und nimmer ratifiziert haben würde. Nachdem nun zehn Jahre ohne ein Anzeichen ernsthafter Abrüstungsbestrebungen verfloßen sind, macht sich naturgemäß auch in Ungarn die Forderung nach Innehaltung der Versprechungen geltend. Zunächst verlangt man, daß es Ungarn zugestimmt werden möge, auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht ein ebenso schwaches Heer wie das jetzige zu halten, um da-

durch wenigstens die hohen Kosten zu sparen.

Wenn auch in so deutlicher Form in Deutschland bestimmte Forderungen noch nicht von maßgebender Stelle ausgesprochen worden sind, so besteht doch in Deutschland wie in Oesterreich und Ungarn Uebereinstimmung darüber, daß die einseitige Abrüstung, der eine Aufrüstung bei den ehemaligen feindlichen Staaten und den Mächten der Kleinen Entente gegenübersteht, völlig unerträglich ist.

Das Kammermusikonzert des Oedenburger Musikvereines.

Es wird in den Annalen des Musikvereines als einziges Gedenkblatt glänzen. Denn dem Genie Schuberts hätte man im Zentenarium nicht stilgemäßer huldigen können, als mit diesem restlos künstlerischen Kammermusikabend. Wo des Liederfürsten schönste Melodien von den Lippen einer echten Sängerkünstlerin, den Händen befeelter Musiker in die diskret verdunkelten Räume fluteten, um mit zarter Hand an unser mitschwingendes Herz zu streichen und alle Wonne, alles Weh des unsterblichen Meisters mit Singspiel mitsfühlen zu lassen.

Das meisterlich aufgebaute D-Moll-Quartett, das ewigjöhne Forellenquintett hörten wir in idealer Wiedergabe, und die Künstler Professor Josef Horváth, Hans Scholz, Otto Hoffer, Arpad Engisch, Anton Sándor und Georg Florian haben alle Kunstfreunde zu heiligem Dank verpflichtet. Frau Bella H. Deseffy sang einige Schubert-Lieder mit vollendeter Kunst und solcher Innigkeit, daß die entzückten Zuhörer stürmisch nach Zugaben riefen. Georg Florian hatte als prächtiger Klavierbegleiter seinen berechtigten Anteil an dem schönen Erfolge.

All diejenigen, die sich aus unbekannteren Gründen ferne hielten, können es tief bedauern, dieses Hochgenusses verlustig geworden zu sein.

Kárpáti.

Wir wollen in Erinnerung an den herrlichen Abend, der uns Künstler verführte, um die uns manche Provinzstädte beneiden können, nicht herumschmälern, obwohl uns manche Fehlgänge im Arrangement einige Randbemerkungen in die Feder drängen wollen. Wir behalten diese für eventuelle andere Fälle vor.

Radio-Programm.

Dienstag, den 5. Februar.

Budapest, 9.15: Konzert des Trios Hannover-Totaji-Polgár. — 12.20: Konzert des kön. ung. Honvédinfanterieregiments Nr. 1. — 15.30: Sagen und Erzählungen. — 17: Slowakisch-ungarischer Sprachunterricht. — 17.30: Orchesterkonzert: Offenbach. — 19.25: Vorlesung Endre Molnárs. — 20.45: E. Roßlands fünfaktiges Drama: „Cyrano de Bergerac“. — 22. Schallplattenkonzert. — 23: Uebertragung von Budapest nach München. Tanzmusik der Zigeunertapelle Kuzina Simi.

Wien, 11, 16: Konzert. — 17.35: Musikstunde für Kinder. — 18: Das Haar in der Charakterologie der Persönlichkeit. — 18.30: Der Nährstoffzustand der Böden Oesterreichs. — 19: Französischer Sprachkurs. — 19.35: Englischer Sprachkurs.

20.05: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20.10: Vorträge auf zwei Klavieren. Marjan Rawics — Walter Landauer. — 20.40: Volkstümliche Meister der Wiener Musik.

Mittwoch, den 6. Februar.

Budapest, 9.15: Konzert. — 12.20: Konzert. — 15.30: Morzeichen-Unterrichtskurs. — 16: Vortrag Robert Szilárd: Geschichten aus der Zeit der türkischen Paschas in Pécs. — 17.10: Spaziergänge im Nationalmuseum. — 17.35: Schallplattenkonzert. — 18.25: Italienischer Sprachunterricht. — 19: Operetten-teile und Walzer. Orchesterkonzert. — 20.30: Konzert. Mitwirkend: R. Ziperowsky Marie und Fülöpke (Violine und Braut). — 22.20: Konzert.

Wien, 11: Vormittagsmusik. — 16: Konzert. — 17.35: Kinderstunde. Allerlei Geschichten von Josephan Mez. — 18.15: Esperantowerbung für Oesterreich. — 18.30: Lebensgefühl und Kunstwollen der Gegenwart. — 19: Wert und Weg der technischen Volksbildung. — 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 19.30: Uebertragung aus dem großen Konzerthausaal. Orchesterkonzert des Wiener Konzertvereines. — Anschließend: Leichte Abendmusik.

Städt. Mozi.

Mittwoch-Donnerstag, 6.-7. Febr. 1929:

Eine Nacht in London

Der Roman eines armen und reichen Mädchens in 5 Akten.

Unsere lieben Ahnen

Affenkomödie in 5 Akten.

Für Jugendliche erlaubt.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

Elite Mozgó.

Vom 5. bis 6. Februar 1929:

Radius-Film!

PARADISE

Die Geschichte einer glücklichen Liebe für eine Woche in 10 Akten. — Hauptdarsteller:

Winter Hall, Betty Balfour, Joseph Striker, Alexander d'Arcy.

Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.

Für Jugendliche erlaubt.

Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Zentralheizungs-Einrichtungen

sowohl Dampf als auch Warmwasser übernimmt

Huber, Maschinenfabrik
Sopron, Kossuthstrasse 5, Telephon 216.

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Aus dem Dedenburger Matrifelamte
Eintragungen vom 25. Jan. bis 1. Febr.

Geburten: Franz Kovács, Feldwebel, und Theresie Wabel, Knabe; Samuel Schranz, Bahnarbeiter, und Irene Kovács, Mädchen; Johann Horváth, Tagelöhner, und Theresie Paár, Mädchen; Nikolaus Gangl, Schlosser, und Anna Pristuschek, Knabe; Josef Stamucz, Schuhmacher, und Theresie Pohl, Knabe; Karl Weber, Feuerwerker, und Theresie Kappel, Mädchen; Josef Krizmanits, Tagelöhner, und Gisela Mentes, Mädchen; Michael Schlafner, Fleischaugermeister, und Helene Schneller, Knabe; Ludwig Nagy, Schuhmacher, und Marie Rémeth, Knabe; Ladislaus Hamar, Forstingenieur, und Klementine Holub, Knabe; Franz Stippinger, Tagelöhner, und Marie Schöber, Knabe; Karl Horváth, Bahnbeamter, und Luise Wagner, Knabe.

Eheschließungen: Ladislaus Baranai, Tischler, und Katharina Popi; Stephan Kolohár, Schuhmacher, und Helene Schützenhofer; Josef Horváth und Elisabeth Panda.

Todesfälle: Michael Steiner, 6 Monate; Katharina Feichtinger, 57 Jahre; Alexander Bratranek, Privatier, 79 Jahre; Frau Josef Rémeth, geb. Marie Macsony, 42 Jahre; Frau Aloisia Maurer, geb. Susanna Blöchl, 74 Jahre; Witwe Ferdinand Tirniz, geb. Elisabeth Ketzling, 40 Jahre; Ferdinand Steiner, 4 Monate.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.
5. Februar 1904.

Alfred Romwalter gestorben.

Die Druckerei Röttig-Romwalter ist bekanntlich aus zwei altherwürdigen Werkstätten entstanden. Die eine kann ihre Entstehung bis in die 50er Jahre zurückführen, dagegen hat die Druckerei Romwalter eine Vergangenheit von beinahe 200 Jahren. Diesen Namen führte sie wohl aber erst seit den 50er Jahren, wo Karl Romwalter, ein Günsler von Geburt, die Werkstätte übernahm. Hier wurden die ersten Dedenburger Zeitungen, deutsch und ungarisch verlegt und gedruckt. Romwalter hatte auch auf den Inhalt der Zeitungen Einfluß. In seinen späteren Jahren betam er eine tüchtige Hilfskraft in seinem Sohne Alfred, der auch im Ausland das Gewerbe studiert hatte. — Karl Romwalter starb 1902 in hohem Alter. In der letzten Zeit hatte schon der Sohn die Leitung über, doch er überlebte seinen Vater bloß um zwei Jahre. Beide waren wahre Naturfreunde und tüchtige Mitglieder des Verschönerungsvereins. Sie zimmerten in ihren Mußestunden einen Aussichtsturm auf dem Marisch, welcher von den Freunden Karls Höhe benannt wurde. Später errichtete der Verschönerungsverein eine Warte daselbst, doch behielt man den Namen des ersten Erbauers bei.

Dedenburg, 5. Febr.

Diamantene Hochzeit. In Szombathely feierte dieser Tage der Privatier Georg Horváth mit seiner Gattin das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das seit 60 Jahren verheiratet ist, sind die Eltern des Szombathelyer Magistratsrates Dr. Georg Horváth.

Verlobung. Nikolaus Bécs verlobte sich mit Irma Schrems. (Statt jeder besonderen Anzeige).

Verlobung. Sonntag nachmittags 3 Uhr führte der Wiener Restaurateur Michael Jäger jun., Sohn des hiesigen Gastwirts Michael Jäger sen., seine Braut Greil Schneeberger, Tochter des Fleischwarenfabrikanten Adolf Schneeberger, in der evang. Kirche zum Traualtare. Die Trauung vollzog der evang. Pfarrer Julius Augustin aus Deutsch-Waldorf im Burgenland. Als Trauzeugen fungierten Seifenfabrikant Fritz Manninger und Selchmeister Ferdinand Schneeberger. Als das junge Brautpaar in das vollbesetzte Gotteshaus einzog, sang der Dedenburger Männergesangsverein „Liederkränz“ unter der Leitung des Chormeisters Heinrich Klafitzky das Trauungslied „O glücklich, wer ein Herz gefunden...“. Während der Trauung brachten Musikdirektor Viktor Altdörfer auf der Orgel und Hans Scholz auf dem Cello ein Schubert-Lied zum Vortrage. Das junge Ehepaar trat noch Sonntag abends ins Ausland eine Hochzeitsreise an.

Promotion eines Dedenburgers. Am 31. Jänner fand in Ugram die Promotion des Kommerzialrates Max Mayer zum Doktor der Handelswissenschaft (Doctor rer. economic. et commerc.) statt. Der Genannte ist der 35jährige Sohn des hiesigen Privatiers Siegmund Mayer und Bruder des Dedenburger Unternehmers David Mayer.

Anfall. Gestern nachmittags stürzte die 70jährige hiesige Einwohnerin Frau Alois Kottan im vereisten Hofe des Hauses Jöfagasse 3 so unglücklich nieder, daß sie sich den rechten Arm brach. Die verunglückte Frau wurde ins Elisabethspital gebracht.

Seitdem ich Wangen-Chilin aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, verwendet habe, verspüre ich keine Wangen mehr. +

Vom Rathaus. In der letzten städtischen Generalversammlung wurde beschlossen, in der Britisch-Ungarischen Bank ein Kontokorrent-Darlehen von 80.000 Pengö für die Erbauung der Miethäuser auf der Raaberstraße und in der Pester Kommerzbank ein Kontokorrent-Darlehen von 100.000 Pengö für das städtische Elektrizitätswerk aufzunehmen.

Gewerbliches. Die Raaber Gewerbetreibenden hielten Sonntag eine Versammlung ab, in welcher über die Aufstellung einer Landes-Handwerkerkammer gesprochen wurde. 11 Gewerbetreibende stimmten für und 242 Gewerbetreibende gegen die Aufstellung der Landes-Handwerkerkammer.

Freie Stelle bei der Stadt. Bürgermeister Dr. Michael Thurner hat auf eine durch Vorrückung freigewordene Kontrollorstelle bei der städtischen Buchhaltung, ferner auf die durch die Besetzung dieser Stelle eventuell freiwerdende Kassaauffzialstelle I. oder II. Klasse den Konkurs ausgeschrieben. Die Stellen sind pensionsberechtigt. Auf die Stellen können nur solche Personen reflektieren, die das Reisezeugnis einer Mittelschule vorweisen können, die Staatsprüfungen bestanden haben und die ungarische sowie die deutsche Sprache tadellos beherrschen. Die Stellen können nur durch ungarische Staatsbürger besetzt werden. Nähere Auskünfte erteilt das Bürgermeisteramt. Gesuche sind bis 15. d. M., 12 Uhr mittags, im städtischen Protokollamte einzureichen.

Das Bildnis des Professors Friedrich Kösch im Rathaus. Die Dedenburger Feuerwehr besaß seit längerer Zeit zwei Delporträts des vor vielen Jahren entschlafenen Ehrenkommandanten und Gründers der Dedenburger Feuerwehr Professor Friedrich Kösch. Eines dieser Bilder (ein Kunstwerk des hiesigen Meisters Anton Steiner della Pietra) wurde nun der Stadt geschenkt und im kleinen Rathaussaale angebracht.

Parfümerie - Artikel zu billigsten Preisen und in größter Auswahl. Kösch-Wasser ausgewogen schon um 12 Heller pro Delagramm. Ständiges, großes Lager in sämtlichen in- und ausländischen Parfümerie-Spezialitäten. Parfümerie Galati, Sopron, Széchenyi-ter 20. Telephon 353.

Gebrüder Tobler
erstklassige Dampfwäscherei
und Reinigungsanstalt
Sopron, Grabenrunde 28
Übernehmen die Reinigung von Hemden, Kragen und Manchetten.
Kragen, matt gebügelt . . P —'14
Kragen, glänzend gebügelt P —'16

Zentral-Autogarage Sopron hinter dem Finanzpalais (Zufahrt vom Drákpl. od. Elisabethg.)
Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. —
Benzin-Ausfuhrung Tag und Nacht. — Telephon Nr. 641.

Kaffee, Tee, Rum, Kognak, Gemüse- und Fischkonserven, Bonbons, Südfrüchte in grösster Auswahl bei JOHANN GRUBER
Delikatessenhandlung
Sopron, Grabenrunde Nr. 107a
Telephon Nr. 375.

Die Schwester.
Roman von Carl Holm.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.
(Fortsetzung 29.)
„Kinder, Kinder, was macht ihr hier für Taten! Davor wird die Cholera nicht austreiben. Ihr solltet lieber die Straßen mit Rotzspohn sprengen, das kann sie angeblich nicht vertragen. Pui Teibel, morgen fahre ich wieder nach meinem Bierdorf.“
„Haben Sie denn da keine Angst, Herr Major?“
„Ich — nee, keine Spur! Ich esse täglich meinen Salat, und den ganzen Schwindel mit Desinfizieren, Brotrösten, Butterkuchen und was sonst noch dazu gehört, das mach' ich nicht mit. Abends verzehre ich, wie immer, meine drei Äpfel, aber mit der Schale. Die Rahlstedter graulen sich schon vor mir.“
„Nun,“ meinte Doktor Lau, „draußen im Reich sind sie noch viel ängstlicher. In Chemnitz haben sie einen Bekannten von mir fast bonkottiert, weil er in brieflicher Verbindung mit Hamburg steht, und sie befürchten, die Bazillen können die Reise in den Briefen mitmachen. Aber“ — er zog seine Uhr, „jetzt wird's für mich höchste Zeit, wenn ich noch ein paar Stunden Schlaf erwischen will. Von vier Uhr

an ziehen sie wieder an der Nachtglocke Also, Ober, zahlen!“
Als die drei etwa um elf das Weinlokal verließen, spannte sich zu ihren Häuptern ein schöner sternklarer Nachthimmel. Aber die Schwüle war nicht gewichen. Die Luft, die man atmete, schien einem Badofen zu entströmen. Die am Tage sonnendurchglühnten Mauern strahlten eine beklemmende Hitze aus.
Langsam schlenderten sie dem Rathausmarkt zu, wo Doktor Lau ein Gefährt zu finden hoffte, das ihn nach Hause bringen könnte.
„Wo bleiben Sie denn, Herr Major?“
„Das weiß ich noch nicht.“
„Da kommen Sie doch mit zu mir! Ein Gastbett habe ich immer frei, und die Nachtglocke sollen Sie auch nicht hören, die ist in meinem Zimmer.“
Auf dem Rathausmarkt hielt eine einzige, einjame Droschke. Der Kutscher saß im geöffneten Wagenschlag und schloß den Kopf auf die Hände gestützt. Wahrscheinlich hatte er, wie die meisten seiner Kollegen, den Tag über so viel Gegengift in Form von Kognak, Schnaps und Bitterem zu sich genommen, daß nun die unvermeidliche Wirkung eingetreten war.
„Kutscher, fahren Sie?“ fragte Doktor Lau, und als er sah, daß der Angeredete ruhig weiterschloß, legte er ihm wohlwol-

lend, um ihn zu wecken, die flache Hand auf den Deckel des schmieren Zylinders. Mochte nun der gute Doktor selbst nicht mehr ganz im Gleichgewicht sein oder den Druck seiner Hand nicht richtig bemessen haben, der weiße Hut rutschte dem Kutscher mit einem Ruck übers Westt bis auf den Kopf. Der Mann erhob sich schimpfend, die vier standen starr vor dem sonderbaren Schauspiel. Frau Käthe klammerte sich, vor Lachen fast erstidend, an den Arm ihres Mannes.
Als der Doktor und der Major sich hilfreich bemühten, den Deckel wieder hoch zu ziehen, ertönte es dumpf aus der Wölbung: „Du Snöfel! Kannst du'n Hoot bestohlen?“
Am nächsten Morgen startete dem Anwalt wieder der graue Alltag ins Gesicht. Im Bureau wartete seiner schon der Inhaber der Auskunftei.
„Bitte, setzen Sie sich, Herr Zuchs!“
Herr Zuchs zog seinen Stuhl ganz nahe an den Schreibtisch heran, nahm aus einer geheimen Rocktasche, die unter dem linken Armel nach hinten zu sitzen schien, seine umfangreiche Brieftasche heraus, streifte das Gummiband ab und legte es sorgsam rechts von sich auf die Schreibtischplatte. Dann faltete er die Brieftasche auseinander, nahm aus einem inneren Fach ein Bündel Papiere, die ebenfalls

ein breiter Gummistreifen zusammenhielt. Diesen legte er links neben die Brieftasche, sortierte die einzelnen Papiere sorgfältig und legte sie, nach Nummern geordnet, vor sich hin. Dann sah er Doktor Martens an mit einem Blick, der zu sagen schien: „Ich bin fertig — sagen Sie: Bitte!“
„Bitte!“
„Also erstens,“ Herr Zuchs ergriff die mit Nr. 1 bezeichneten Papiere. „Herr Doktor Müller hat am 17. dieses Monats den Zug 7 Uhr 38 abends nach Basel genommen, hat ihn am anderen Morgen in Appenweier verlassen, sich dort einen Wagen genommen und ist bis zur zweitnächsten Station gefahren. Dies ist“ — bemerkte Herr Zuchs in Parantese — „ein ganz gewöhnlicher Kniff, um die Spur zu verwischen. Dann hat er wieder den Zug bis Straßburg benutzt und ist einige Stunden dort geblieben. Nun kommt die Hauptsache!“ Herr Zuchs blickte Doktor Martens durch seinen Kneifer eindringlich an, legte die Papiere Nr. 1 wieder auf ihren Platz und nahm die mit Nr. 2 bezeichneten zur Hand. „In Straßburg ist Doktor Müller mit den Wertpapieren auf die Deutsche Bank gegangen und hat sie dort bereits auch lombardiert.“
„Donnerwetter,“ entfuhr es dem Anwalt, „das ist aber bodenlos frech!“
(Fortsetzung folgt.)

Zwintz Testvérek
Sopron, Rákóczi-gasse Nr. 3. Int. Telephon Nr. 575 und 260.
Garage. — Reparaturwerkstätte.
Autos, Lastenautos, Traktoren, Motorräder, Fahrräder, Ford-, Fordsonfabrikate u. s. w. Bestandteile. — Sämtliche Fabrikate der 1. Ung. Landwirtschaftl. Maschinenfabrik, besonders Dreschmaschinen, Lokomobile, einfache und kombinierte Sämaschinen. System Lozonci, Mähleleinrichtungen.

Der Plattensee ist zugefroren. Infolge der großen Kälte ist seit einigen Tagen der Plattensee zugefroren, weshalb die Schifffahrt eingestellt werden mußte.

Nachlassen der Kälte. Während es in Dedenburg gestern früh noch minus 6 Grad Réaumur hatte, zeigte heute früh das Thermometer nur mehr minus 3 Grad. An Kälte minimum verzeichneten in den letzten Tagen in Westungarn: Szombathely — 27, Ungarisch-Altenburg — 24, Dedenburg — 21 Grad Celsius. In Kaschau wurden — 25, in Pécs — 22 und in Budapest — 18 Grad Celsius verzeichnet. — Aus dem Westen wird heute ebenfalls ein Nachlassen des Frostes gemeldet. Während es in Wien Sonntag noch — 22 Grad hatte, zeigte dort das Thermometer gestern in den Abendstunden nur mehr — 2½ Grad Celsius. — In Venedig sind bei 10 Grad Kälte die Lagunen zugefroren. — Voraussage: Kaltes Wetter bei wachsender Bewölkung, eventuell geringer Schneefall.

Der Fachkurs der Dedenburger Tischlermeister wurde vergangene Woche durch den Präses der Dedenburger Fachgruppe Stefan Weidinger eröffnet. Kunsttischlermeister Weidinger erklärte in kurzen Worten den Zweck des Kurses und ersuchte sodann den hiesigen Kunsttischlermeister Anton Kinnichy, die Leitung des Fachkurses zu übernehmen. — Da die Zahl der Teilnehmer des Kurses 36 erreichte, erweisen sich die Lokalitäten im Gewerbeheim als viel zu klein. Es wird deshalb der Direktor der Dedenburger Gewerbelehrlingschule Johann Eggenitz wegen Ueberlassung eines geeigneten Lokales in der Gewerbeschule ersucht werden.

Städtische Kommissionen. In der letzten städtischen Generalversammlung wählte man folgende Stadtrepräsentanten in den städtischen Verifikationsausschuß: Fritz Seltnerhofer, Kommerzialrat Josef Spitzer, Dr. Béla Weiler, Dr. Emil Schreiner, Dr. Stefan Vinzich. In dieselbe Kommission ernannte Obergespan Dr. Elemér v. Simon folgende Repräsentanten: Oberregierungsrat Dr. Béla v. Vághy, Heinrich Fábán, Georg Reich und Koloman Holtdonner. — In die städtische Wirtschaftskommission wählte man: Michael Göschl, Michael Fiedler, Karl Fleischacker, Josef Fodor, Lorenz Friedl, Matthias Galatik, Dr. Emil Schreiner, Leopold Hacker, Michael Hauer, Edmund Klaber, Karl Schmidt, Alexander Kaffner, Georg Reich, Franz Hammer, Johann Tóth, Alexander Hacker, Josef Friedl, Heinrich Fábán, Ferdinand Hauer, Josef Golubich, Johann Matthes, Karl Höller, Johann Brückler sen., Matthias Bruckner, Matthias Stagl, Julius Ureich, Eduard Reich und Georg Steiner. — In die öffentliche Bautenkommission wurden gewählt: Fritz Seltnerhofer, János Friedmann, Julius Ureich, Arthur Wajf, Milivoj Nikolics, Julius Renner, Dr. Max Berzeller, Dr. Johann Pentelényi, Johann Bencsik, Franz Hajenöhl, Karl Schárnár, Julius Stráner jun. und Peter Reich.

Der kath. Leseverein veranstaltete am 2. d. in seinen Lokalitäten einen Maskenball, der zahlreich besucht war und recht gemütlich verlief. Unter den Gästen waren auch Vizegespan Ludwig von Géray-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Postoberdirektor Peter Hollán und der Direktor Wilh. Blaschek zu sehen. Die Musik besorgte eine „Regenerkapelle“ (die Mitglieder der Herrenkapelle des kath. Leservereines waren als Negers verkleidet). Besonders schöne Masken waren: Manci Fábán (Ballerine), M. Bolemann (Türkin), Irene Bauer (Zerz), J. Börzsey (Ungarin), C. Börzöz (Kofe), Mizzi Friedl (Stern), M. Golubich (Stern), Emmi Radomsky, Manci Huber und Geschwister Habermann (Nauschlangenhüter), Irene Horváth, Käthe Horváth und Helene Karner (Tänzerinnen), Manci Kréai (Pierrette), Stefi Viton (Konfetti), Emmi Lobenwein (Stubenläschchen), Theresie Pozsgan, Geschwister Micsuda und Geschwister Rauth (Pierretten), M. Miedl und H. Schabell (Stern), Rozsi Schefolin, Nelly Szeghó, Irma Thom und Wilma Tóth (Phantastie).

Realitätenverkehr. Die Dedenburger Sparkassa kaufte von der Familie Klaber das Haus Grabenrunde Nr. 72 um 140.000 Pengö.

Eine dreitägige Hochzeit. In der Gemeinde Kábatófalva führte dieser Tage der Landmann Koloman Berlovich seine Braut Käthe Talabér zum Traualtare. An der Hochzeit, welche drei Tage währte, nahmen 85 Gäste teil. Getrunken und verspeist wurden: 450 Liter Wein, fünf Liter Branntwein, zwei Fettschweine, 120 Hühner, 10 Gänse, 8 Truthühner, 50 Kilogramm Rindfleisch, Torten und Mehlspeisen aus mehreren Meterzentnern Mehl und unzähligen Eiern.

Eine junge Frau, die mit den Möbeln durchgeht. Vor etwa zwei Monaten heiratete ein hiesiger junger Mann ein Mädchen aus der Tschecho-Slowakei. Die junge Frau brachte schöne Möbel ins Haus, die sie vergangene Woche, während der Abwesenheit ihres Mannes in der Nacht durch einen hiesigen Expediteur aber wieder wegschaffen ließ. Sie selbst reiste noch mit dem Frühzug nach Hause. Als ihr Gatte heimkam, war die Wohnung leer.

Im Dedenburger Mädchenerziehungsinstitut „Frühling“ wurde am 2. d. eine Dilettantenvorstellung veranstaltet, welcher eine illustre Zuschauer-schar beiwohnte. Zur Aufführung gelangten mit großem Erfolg ein Lustspiel und ein Ballett. Für das schöne Gelingen der Veranstaltung gratulierte man allgemein der Leiterin des Instituts Direktorin Janka Wazek.

D' Lebensversicherung.

Der Ferdinand laßt si versichern, Denn er hat oamnal ghert, Daß wenn ma si versichern laßt, Dan nimmer niß malehrt. Er wascht und schneizt und kampelt si, Zujgt an sei Sundachsgwanb, Gehit in d' Kanzlei, durt is a Herr, Der fragt 'n allerhand. Wie als er hoajt und was er is, A Jud oder a Christ, Wie fällt Raibeln als er hat Und wie fällt Truchen Mist, Is er verheirat' oder was, Wie alt die Utern jan... — „Mei Muada is bald siebzig Jahr, Und Baden hab i koan.“ — „So — so, der Baden is scha gstorb'n, Und d' Muada is alloan?“ — „Naa, — gsturben is mei Bada nit, I hab halt oamnal koan!“ Der Herr, der schaut 'n damisch an In Ferdinand: — „I moan, An Unglück is 'n halt passiert?“ — „Na — na! I hab halt koan!“ — „Giaht woaj i nit, jan sei varruckt, Oder jan mir die Bled'n, Was is denn nacher mit eahm gschegn?!“ — „Der Dr hat 'n darcteben...!“ Robert Brzobohaty.

Die Wegschaffung der Schneemassen von den Eisenbahngeseisen kostete, wie wir erfahren, der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn etwa 20.000 Pengö und der Südbahngesellschaft (auf der Linie Agendorf bis Kanizsa) über 10.000 Pengö.

Die neueste Nummer der Radiowelt bringt interessante Berichte über die letzten Neuigkeiten von der Radiobewegung, u. a.: „Die Münchener Tagung des deutschen Programmrates“, „Trolls Kampf um den störungsfreien Empfang“, „Radioübertragung der internationalen Eismeisterei“, „Kämpfe aus Zafopane“, „Lichttelefonie bei Radio Wien“, „Vitaphon, Phonofilm, Movietone“, „Hörspiele und Vorträge vom polnischen Rundfunk“, sowie ein Interview mit Raoul Uslan“. Der reichhaltige technische Teil enthält aufschlußreiche Aufsätze über „Ein moderner Kurzwellenempfänger“, „Die Röhrenfabrikation im Jahre 1928“, „Was jeder wissen muß“, sowie viele ständige Rubriken, u. a.: „Zeitschriftenschau“, „Fragelasten“, „Laboratorium“ etc. Das schön ausgestattete Heft bringt außerdem Sprachkurse, Liedertexte und Textentwürfe nebst den ausführlichen Programmen der europäischen Sendestationen und viele Bilder zum Radioprogramm.

Selbstmord wegen unglücklicher Liebe. In der Gemeinde Hossjuperektey trank das 20jährige Mädchen Irma Sütö wegen unglücklicher Liebe Laugensteinsölung. Das Mädchen wurde ins Szombathelyer Spital gebracht, wo es nach einigen Stunden an den inneren Verletzungen unter qualvollen Schmerzen starb.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Dedenburg gestorben: Frau Ludwig Tschürh, geb. Rosa Schneeberger, im 50. und Frau Witwe Karl Unger, geb. Sophie Jügn, im 58. Lebensjahre.

Plötzlich gestorben. Gestern abends ist der gewesene Dedenburger Photograph und Hauswart des Männergesangsvereins „Ferdinand“ Koloman Kupprecht, in seiner Wohnung einem Herzschlag erlegen. Er war 60 Jahre alt. Der Leichnam wurde in die Totenkammer des Elisabethspitals gebracht.

Béla Erdéji zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt. Laut einer Radio-Meldung ist heute vormittags Béla Erdéji, der bekanntlich seine Gattin Anna Forgács ermordete, zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Generalversammlung des Dedenburger Bürger-Beerdigungs-, Witwen- und Waisenunterstützungsvereines. Der obige Verein, der im Jahre 1868 gegründet wurde, hielt Sonntag, den 3. Februar, unter dem Vorsitz des langjährigen, unrichtigen Präses Peter Szalay eine ordentliche Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Jahresberichts durch Schriftführer Karl Tobler wurde bekanntgegeben, daß im Vorjahre sieben Mitglieder gestorben und vier Mitglieder ausgetreten sind. Aufgenommen wurden 22 neue Mitglieder. Die Angehörigen nach verstorbenen Mitgliedern erhielten 128 Pengö Beerdigungsbeitrag. Da nach zwei verstorbenen Mitgliedern der Beerdigungsbeitrag nicht erhoben wurde, beantragte Vizepräsident Stefan Weidinger, man möge diesen Betrag als Spende verbuchen und der Präses möge den Hinterbliebenen der verstorbenen Mitglieder im Namen des Vereines persönlich Dank aussprechen. Der Antrag wurde angenommen. — Vereinskassier Josef Kerstner unterbreitete sodann den von den Revisoren Karl Sterbenz und Rudolf Panzer überprüften Kassabericht, laut welchem der Verein ein Barvermögen von 733-20 Pengö, Kreditsanleihen im Nominalwerte von 10.000 Goldkronen, ferner eine österreichische Mairente besitzt. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Stefan Weidinger wurde beschlossen, den Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Wafsz zu eruchen, die Kreditsanleihen des Vereines zu valorisieren. — Die Ausschußmitglieder Karl Pázer und Julius Gabriel leisteten im Laufe des Vorjahres dem Vereine verschiedene schriftliche Arbeiten, wodurch dem Verein namhafte Ausgaben erspart wurden. Es wurde den Genannten protokollarischer Dank votiert. Schließlich sagte noch Ausschußmitglied Franz Steiner dem Präsidium für das uneigennützig Wirken herzlichen Dank, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Stipendium. Der Unterrichtsminister ließ der Schülerin des Lehrerinnenseminars des Dedenburger Ursulinerklosters Emilie Nagy ein Stipendium von 400 Pengö zukommen. Die genannte Schülerin ist die Tochter des kath. Lehrers Emil Nagy in Kábatethely.

Die Jahressumme von „Mein Film“. Im verstärktem Umfang mit zahlreichen in Tiefdruckmanier ausgeführten Illustrationen ist die Jahressumme der von Friedrich Porges herausgegebenen illustrierten Film- und Kinorundschau „Mein Film“ jeben erschienen. Selbstkritikuren bekannter Filmstars, wie Olga Tschekowa, Willy Frisch, Reinhold Schünzel, Fred Louis Lerch, Paul Morgan usw. beleben die Beitragsreihe: „Wie Filmstars sich selbst sehen“ und eine lustige Parodie „Wenn die Raketen blühen“ verleiht die Leser in die richtige Jahressumme. Die wieder überaus reichhaltige Ausgabe Nr. 162 enthält außerdem die folgenden Beiträge: „Jad der Vater und Jadie, der Sohn“, „Dssi Oswaldas Wiener Bühnendebüt“, die Fortsetzung der sensationellen „Erinnerungen eines Kameramannes“ von Hans Thayer, „Die Windmühle von Gouda“ von Nikolai Kolín, „Die Komödie des Lebens“, die Rubrik „Meine Filmpost“ und die ausführlichen illustrierten Besprechungen der erscheinenden Filme. Preis des Einzelemplars 50 Groschen. Abonnenten erhalten Bucherprämiën. Verlangen sie kostenlose Probenummern vom „Mein Film“-Verlag, Wien, IX., Canizsugasse 8-10.

Bei Vergiftungsfällen, hervorgerufen durch verdorbene Nahrungsmittel, sowie Alkohol, Nikotin, Morphinum, Koffein, Opium bildet die Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein wesentliches Hilfsmittel. Medizinische Fachwerke führen an, daß bei Bleivergiftungen das altbewährte „Franz-Josef“-Wasser nicht nur die hartnäckige Verstopfung beseitigt, sondern auch als spezifisches Gegenmittel wirkt. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Die Landwirtschaftliche Kammer in Raab hält Samstag, den 9. Februar, 11 Uhr vormittags, im großen Saale des Raaber Komitatshauses einen Vortrag über rationellen Kartoffelanbau ab. Den Vortrag hält der landwirtschaftliche Professor Ladislaus Bette.

Das Hausieren mit Milch ist verboten. Ein Schattendorfer Einwohner und eine Schattendorfer Einwohnerin wurden kürzlich vom Polizeirichter der Dedenburger Gewerbebehörde zu je 15 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil sie mit mehreren Kannen Milch von Haus zu Haus gingen und selbe zum Kaufe anboten. Die Verurteilten erklärten, daß sie die 15 Pengö nicht bezahlen können, weshalb die Strafe in je drei Tage Arrest umgewandelt wurde. Die Verurteilten traten die Freiheitsstrafe sofort an.

Verhaftung. Unter dem dringenden Verdachte der Wechselfälschung und des Betruges wurde der gewesene Dedenburger landwirtschaftliche Inspektor Ludwig Dtrok in Budapest verhaftet und der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Errichtung einer Gedenktafel für eine Stifterin. Wie berichtet, hat die vor kurzem verstorbene Dedenburger Witwe Frau Josef Bauer ihr Haus in der St. Georgengasse (Gebäude des Hotels „Zur ungarischen Krone“) für verarmte Kaufleute und Gewerbetreibende gestiftet. Mit der Verwaltung der Stiftung wurde die Stadt betraut. Der Stadtmagistrat beantragte nun in der letzten städtischen Generalversammlung, zu Ehren der verstorbenen Witwe an dem gestifteten Hause eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Dieser Antrag wurde mit Akklamation angenommen.

Spenden. Anlässlich der verflorenen Weihnachtsfeier spendeten für den Weihnachtsbaum des Dedenburger Bürgervereines: Bergwerksdirektion Brestenberg 20 Meterzentner Kohlen, Firma Julius Meindl drei Kilogramm Cakes und zwei Kilogramm Kakao, Tischgesellschaft Pevlovák 300 Pakete Pfeifentabak, Dedenburger Milchzentrale ein Kilogramm Käse, Ludwig Töpfer ein Faß Wein, Firma Flandorffer und Weinproduzenten-gesellschaft mehrere Flaschen Wein, Samuel Seidl und Fritz Fiu, Textilwaren, Matthias Galatik Seifen, Adolf Schneeberger Selchwaren, Westungarische Bierbrauerei A.-G. ein Faß Bier, Gustav Roth und Max Radomsky Bäckereien, Tischgesellschaft „Biene“ Zucker und Tabak, N. N. ein Faß Wein, N. N. zehn Kilogramm Würfelzucker; außerdem haben viele Personen kleinere und größere Geldspenden geleistet.

Gasthaus-Eröffnung!

Beehre mich dem sehr geschätzten Publikum bekannt zu geben, daß ich das bisher Petöplatz 6 befindliche

Gasthaus

übernommen und vollkommen neu eingerichtet Freitag, den 1. Februar 1929, eröffnen werde.

Zum Ausschank gelangen exquisite, erstklassige **Dedenburger Rot- und Weissweine.**

Täglich frischer Anstich von ausgezeichnetem **Exportbier.** Abwechslungsreiches **Gabelfrühstück** in anerkannt vorzüglicher Zubereitung. **Aufmerksamste Bedienung! Zivile Preise!**

Das Wohlwollen des geehrten Publikums erbittend, zeichne

hochachtungsvoll **Ernst Pallay** Gastwirt.

430

Bergrennen in Oedenburg. Wie wir erfahren, veranstaltet der Oedenburger Automobilverein voraussichtlich am 9. Juni für Auto- und Motorradbesitzer ein Bergrennen nach Brennberg. Start: Artillerietasche, Ziel: Direktionsgebäude in Brennberg. An dem Rennen werden dem Vernehmen nach auch ausländische Auto- und Motorradbesitzer teilnehmen.

Tödlicher Unfall. In Csorna glitt das 19jährige Mädchen Elise Csik auf dem eisigen Boden aus und stürzte so unglücklich nieder, daß es eine Gehirnerschütterung erlitt. Das Mädchen wurde in bewußtlosem Zustande in die elterliche Wohnung gebracht, wo es nach einigen Stunden starb.

Der Oedenburger Fußballverein OSFC hält am 17. d. eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher über die Tätigkeit des Vereins im Vorjahre referiert werden wird. Außerdem werden folgende Pläne zur Annahme unterbreitet werden: Verlängerung der Tribüne auf der Sportbahn um 25 Meter; Errichtung eines Turn- und Festsaales, in welchem auch größere Versammlungen abgehalten werden können, ferner Errichtung einer Schießstätte. Der Turn- und Festsaal sowie die Schießstätte sollen selbstverständlich auch auf dem Sportplatz des Vereins errichtet werden.

Fütterung der Milchziege. Bei der Fütterung der Ziegen ist in erster Linie auf gutes, nicht befalenes Heu zu achten; ferner kommt gutes Sommerstroh in Frage, dann Runkelrüben, Möhren, Kartoffeln roh und zerschnitten, sowie unverdorbene Küchenabfälle (womöglich getrocknet). Als Kraftfutter kommen Kleie, Biertreber, Malzkeime, Hafer- und Futtergerstenschrot und eventuell Delfuchen, am besten Leintuchen und Baumwollsaamentuchen in Betracht. Kleine Beigaben von Salz und phosphorsaurem Kalk und regelmäßiges Tränken der Tiere mit gutem reinen, nicht zu kaltem Wasser, sowie gleichmäßige Verteilung der Futterzeiten und Futtergaben, die nicht zu reichlich auf einmal bemessen werden dürfen, und schließlich Abwechslung in den Futtermitteln, sind weiters berücksichtigungswürdige Momente bei der Ziegenfütterung. Weitere Aufschlüsse über das Nährstoffverhältnis der einzelnen Futtermittel finden Sie in Folge 3 der Wochenschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“. Wir empfehlen die genannte Wochenschrift, deren Bezugsgebühr bloß Kc 15.— für das Vierteljahr beträgt. Probefolgen stehen zum Preise von Kc 1.50 allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein zur Verfügung.

Realitätenverkehr. Es kauften: Ludwig Pagler und Gattin, geb. Theresie Stubenvoll, von Frau Witwe Ludwig Moderer, geb. Sophie Stubenvoll, ein Teilhaus in der Fischergasse Nr. 21 um 600 Pengö.

Populationsbewegung. Vom 25. Jänner bis 1. Februar wurden im Oedenburger Matrifelamte die Geburten von acht Knaben und vier Mädchen angemeldet; Es wurden drei geschlossen und sieben Todesfälle verzeichnet.

Aus dem Günter Matrifelamte. Geburten: Johann Sarang und Maria Rozner, Knabe; Anton Wismann und Gisela Reiterbauer, Mädchen; Josef Bajor und Rosa Kercsmar, Mädchen; Feld Johann Magoösy und Wilma Farkas, Knabe; Josef Brückler und Maria Schreiner, Knabe; Emmerich Rozmor und Rosalia Csonta, Knabe. — Todesfälle: Josef Breiß, 34 Jahre; Witwe Anton Angyal, 84 Jahre; Elisabeth Ruz, 74 Jahre; Josef Spits, 33 Jahre.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: **Edo J. Müller.**
 Herausgeber, Druck und Verlag: **Wittig-Romwalter Druckerei u. Co.**

Guter alter **Rot- u. Weißwein**

pro Liter P 1.—, zu haben bei **Rudolf Kromsar, Hintergasse 7.**

Bühne und Kunst.

„Der Gefangene.“

Phantastisches Schauspiel in 3 Akten von Alexander Hegebüs d. J.

Der reiche Unternehmer Serbán ist der Meinung, das Eheleben verweidliche den Mann und hindere ihn an der überlegenen Abwicklung seiner Geschäfte und anderen vorteilhaften Angelegenheiten. Darum verheiratet er Clarisse, seine Geliebte, an seinen Freund Keiner und genießt also ungestört das Leben. Der Freund, dem er in Geschäftssachen stets hilfreich beispringt, kommt eines Tages ganz verstimmt zu ihm. Er hat sich verpekuliert und steht nun vor dem Ruin; Serbán möge ihm für eine hohe Summe gutstehen, um wenigstens die Ehre und das Familienglück zu retten. (Er hat keine Ahnung vom Verhältnis seiner Frau.) Serbán zeigt sich skeptisch; er will den Freund ein bißchen jappeln lassen, um dann erst recht den uneigennütigen Freund zu spielen. Doch Keiner nimmt den Fall tragisch und erschießt sich, bevor ihm noch Clarisse die telephonisch zugelegte Hilfe Serbáns mitteilen konnte. Da regt sich doch das Gewissen des trockenen Geschäftsmannes. Mählich erscheint eine phantastische Gestalt, die mit eindringlichen Worten über Taten und Verantwortlichkeit, Strafe und Sühne redet und Serbáns Phantasie so sehr in Aufregung bringt, daß er auch im Traume den Unbekannten sieht, wie er über ihn Gericht hält, Clarisse und Keiner als Zeugen herbeiruft und ihn als Sühne zu lebenslanger Gefangenschaft verurteilt. Es stellt sich zwar heraus, daß die geheimnisvolle Gestalt ein aus dem Irrenhaus entsprungener Philosoph war, der von der Wahnidee befangen ist, der allmächtige Richter der Menschheit zu sein. Doch ist Serbáns Bewußtsein getrübt; Gewissensbisse foltern ihn bis zum Wahnsinn. Sein Zimmer muß zur Gefängniszelle umgeändert werden, wo er in Häftlingskleidern als „Nummer 27“ vom Hausarzte, der den „Gefängnisdirektor“ spielen muß, behandelt wird. Auch eine vorgetäuschte Freisprechung löst den Bann der fixen Idee nicht. Aber als in einem unbewachten

Momente der phantastische „Richter“ wieder erscheint und Serbán freisprechen will, steigert sich die Aufregung Serbáns bis zu einem Schlaganfall und der Unglückliche stürzt tot zu Boden.

Die Uraufführung dieses beinahe unheimlichen Stückes war in Stuttgart. Sollte dies nicht gewissermaßen ein vorzügliches Jögern der ungarischen Theaterdirektoren bedeuten? Ganz unbegründet ist dieses Bedenken nicht. Denn wenn auch Hegebüs' Drama genial erdacht ist und den moralischen Grundgedanken trotz der phantastischen Einstellung plausibel und gut theatralisch durchführt, so haftet ihm doch ein großer Fehler an. Und dies ist der weitschweifige, manchmal über-schwengliche und eben deshalb kraftlose Dialog. Der Faden wird oft schlaff oder knotig, dünn und schlüßig. Tendenzlose Moralphilosophie und kraftloser Wortschwall sind unvereinbare Gegenätze, denn es fehlt die Geistespannung, die überzeugende Wirkung.

Die Schauspieler setzten alles daran, um die Tendenz zu stärken, das Unheimliche in Dramatik umzusetzen und den moralischen Kern eindringlicher auszulösen. Und da vollführten Direktor Masi als Serbán und Anton Kovács in der Rolle des „Richters“ wahre und achtunggebietende Kunstleistungen. Die tiefe Eindrücke hinterließen. Auch Bánhidu, Miska, Mágori und Farkas setzten ihre volle Kunstbereitschaft aufs Spiel. Ihnen galt eigentlich der starke Beifall, der die Künstler nach jedem Akte lebhaft rief.

Károlyi.

Heute Dienstag abends spielt man „Sunbury“, Oskar Wildes geistreiche „Komödie für ernste Leute“. Das höchst amüsante Spiel kommt in bester Besetzung (mit den Damen Mágori, Mihályi, Ditrói und Gyarmathy und den Herren Farkas, Miska und Kovács) zur Aufführung.

Festungstaler.

- 5. Februar: Ball der Oedenburger Kellner im Hotel „Pannonia“.
 - 6. Februar: Maskenfest der Hörer der Forst- und Bergbauingenieurhochschule im Kasino.
 - 9. Februar: Karitag mit Maskenaufzug des Zitherbundes im Kasino.
- Ball des lösch. Gesellenvereines im kath. Leseverein.
 Ball des Beerbiquas- und Hilfsvereines der Unteroffiziale im „Pannonia“.

Ungarische Fabrikunternehmung in der Provinz

sucht, wenn möglich zum sofortigen Eintritt, selbständigen ungarisch-deutschen

Korrespondenten.

Hauptbedingung: Kenntnis der ungarischen und deutschen Stenographie. Nur ledige Reflektanten wollen ihre Offerte einreichen. Die eigenhändig geschriebenen ungarisch und deutschen mit Curriculum vitae und Angabe der Gehaltsansprüche versehenen Offerte sind unter Chiffre „Sichere Zukunft“ an die Verwaltung dieses Blattes, Sopron, Deákplatz Nr. 56, zu richten.

Nähmaschinen, Fahrräder, Luster. :: Billigste Einkaufsquelle.

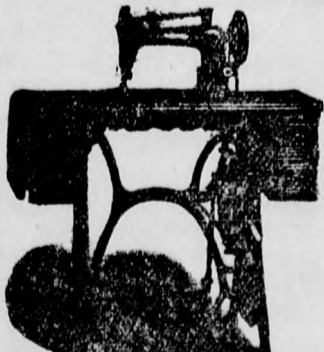
Elektrische Bügeleisen und Montierung von Schnell siedern auf Wechselstrom unter Garantie.

Werkstätte für alle vorkommenden Reparaturen prompt u. billig.

Angenehme Zahlungsbedingungen!

Akkumulator- und Anoden-Füllungen, billigst, zum Selbstkostenpreis. Bei mir gekaufte Akkumulatoren werden 6 Monate hindurch kostenlos gefüllt.

Drach Jenő, Nähmaschinen-, Fahrrad-, Luster- und technische Bedarfsartikelhändler :: Sopron, Grabenrunde 119. Tel. 470.



Radio-Markt!

Alle Arten Radio liefere ich um 25% billiger als ab Fabrik.

Wo wird ausgezeichnet?

Guter alter Rotwein
 Mich Göschl sen., Schlipberg. 38

Guter Rotwein
 Wilhelm Friedl, Holzplatz Nr. 3

Guter Rotwein
 Michael Feigl, Schlipbergasse 57

Guter Rotwein
 Paul Steiner, Krutzenberggasse

Guter Rieslingwein
 Lorenz Friedl jun., Sandgrube 9

Guter Rotwein
 Michael Unger, Neutiftgasse 31

Guter Rotwein
 Ant. Stippinger, Krutzenb., Neug.

Guter alter Rotwein

pro Liter Pengö 1.— wird in Flaschen ausgeschenkt bei
 Gottlieb Leitner, Frankenburgg. 25

Tüchtiger, junger Verkäufer

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ungarisch-deutsch handgeschriebene Offerte und Gehaltsansprüche sind zu richten an

Philipp Haas & Söhne
 Filiale, Sopron, Grabenrunde 123.

S.R.T. u. Ericsson-Radios

und deren Bestandteile

sind am billigsten und unter angenehmsten Zahlungsbedingungen erhältlich bei

Karl Brenner, Elektrotechniker
 SOPRON, Franz Josefsplatz 5.
 (Neben Städt. Mozi.)

Zur Billigkeit!

Fischer Mihály
 Sopron, Grabenrunde Nr. 56.

- Damenhemd od. -Hose la P 2:40
- Hosen-Kombi la 4:80
- Rock-Kombi la 6.—
- Mouslin-Strümpfe la 3:60
- Engl. Strümpfe la 2:50
- Herren-Hemden, 2 Krg. 6:50
- Herren-Hemden, 2 Krg., la 8:50
- Herren-Hosen la 5.—

Grosse Auswahl in Herren- und Damen-Westen, Socken, Handschuhe und Krawatten.